

# Giovanna Fletcher

A black silhouette of a person lying on their back on a large white cloud in the center of the cover.

Total in dich  
verträumt

Roman

»Frech, witzig und herzerwärmend –  
dieses Buch ist einfach ein Traum!« *Heat*



BASTEI ENTERTAINMENT 

Sonne begrüßt zu werden, wenn ich in einen neuen Tag starte. Ist es draußen dagegen trist und grau, habe ich echt zu kämpfen; dann rolle ich mich lieber noch mal auf die andere Seite, schreibe den Tag ab und lasse mich von der düsteren Atmosphäre anstecken. Ja, das Wetter hat einen großen Einfluss auf meine Stimmung – morgens brauche ich ein bisschen Sonnenschein, um mit dem richtigen Fuß aufzustehen.

Ich strample die Bettdecke weg und strecke mich ein wenig – meine Form der Diskussion mit meinem Körper, ob er schon bereit ist, das warme Bett zu verlassen, in das wir während der letzten neun Stunden eingemummelt waren. Während er über die Aussicht auf einen Mittwochmorgen nachdenkt, fahre ich mir mit den Fingern durch mein dunkelbraunes Haar und befreie es von den schlimmsten Knoten. Gestern

Abend beim Zubettgehen hatte ich noch glänzende Wellen – weiß der Himmel, was ich im Schlaf angestellt habe, dass meine Haare in einen so fürchterlich strubbligen Zustand geraten sind. Da drin könnten Vögel nisten, ohne dass ich es überhaupt merken würde ... Na ja, bis sie anfangen würden, zu zwitschern, natürlich. Dann würde ich wahrscheinlich die Megapanik kriegen, wie wild auf meinen Kopf einschlagen, um die Viecher zu vertreiben, und dabei schwören, mir alle paar Monate das Haar glätten zu lassen.

Ich halte mir die Hände vor das verschlafene Gesicht, um ein Mammutgähnen zu verdecken, und lasse sie gleich dort. Mit den Fingern ziehe ich meine aufgedunsenen Wangen nach unten und entdecke dabei einen Pickel, der anscheinend über Nacht mein Kinn in Beschlag genommen hat. Gestern

Abend habe ich mich dagegen entschieden, mich abzumachen, und stattdessen mit Make-up-Resten geschlafen (reine Faulheit – es war einfacher, direkt unter die warme Decke zu schlüpfen, als zwei Minuten lang alles mit einem Reinigungstuch zu entfernen). Bestimmt ist mein Mascara auf äußerst unattraktive Weise rund um meine dunkelbraunen Augen verschmiert (ich verwende eine ziemlich schlechte Marke, die irgendwie nicht in der Lage zu sein scheint, auf meinen Wimpern zu bleiben). Gott sei Dank schlafe ich allein und muss in diesem Zustand nicht irgendeinem gut aussehenden Mann gegenüber treten. In jeder Krise steckt auch ... und so weiter.

*Brad Last*, denke ich im Stillen, während mein Körper sich zu einer neuerlichen Stretchingrunde anschickt – mit meinen langen Gliedern wische ich über das

Doppelbett, sodass ich aussehe wie ein Stern. Wie seltsam, dass Brad so einen Cameo-Auftritt in meinem Traum hatte. Ich hab ihn schon ewig nicht gesehen. Seit ... hm ... neun oder zehn Jahren? Und selbst damals hab ich die meiste Zeit meines ersten Unijahrs im Vollrausch verbracht (haben wir das nicht alle?) – es überrascht mich, dass ich mir nicht sämtliche Gehirnzellen weggesoffen habe, in denen die Einzelheiten von Brads ziemlich schnuckligem Gesicht abgespeichert sind. Wobei: Selbst jetzt im Wachzustand kann ich ihn nicht genau einordnen. Komisch.

Dermots Auftauchen erklärt sich von selbst, da ich ein X-Factor-Junkie bin und gestern Nacht noch die Wiederholung der letzten Show geguckt habe – als die Live-Sendung übertragen wurde, war ich gerade zu Besuch bei meinen Eltern, und die hassen

»Reality-Shows, die auf die Tränendrüse drücken, als wären alle Zuschauer Idioten«. Ich fühle mich sehr wohl als Teil dieser idiotischen Zuschauer – mögen Simon Cowell und seine genialen TV-Sendungen noch lange über uns herrschen.

Und dann war da ja noch die Sache mit Jonathans blauen Haaren. Die Vorstellung, mein sittenstrenger, miesepetriger Chef könne irgendetwas auch nur annähernd so Verrücktes tun, bringt mich zum Kichern, während ich widerwillig meinen Hintern aus dem warmen Bett bewege und ins Bad gehe – um endlich den Tag willkommen zu heißen, mein Gesicht von der verschmierten dunklen Schminke zu befreien und den lästigen Pickel einer genaueren Untersuchung zu unterziehen.